

## **Multicar im Kreis Gotha: Letzter Fahrzeugbauer aus DDR-Zeiten startet durch**

01.10.2025, Wieland Fischer – Thüringer Allgemeine

Waltershausen. Multicar Waltershausen trotz der Krise. Neue Modelle kommen auf den Markt. Eigengewächs Ronny Fredrich führt Werk in eine neue Ära.

Während viele Fahrzeughersteller in Deutschland mit Absatzproblemen und Stellenabbau zu kämpfen haben, zeigt sich Multicar in Waltershausen als erfreuliche Ausnahme. Der traditionsreiche Hersteller von kommunalen Nutz- und Arbeitsfahrzeugen wächst – und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Beim Jahresempfang der Waltershäuser Gewerbetreibenden überbrachte der neue Werkleiter Ronny Fredrich nun die frohe Kunde: „Wir haben volle Auftragsbücher.“ Im Oktober startet mit dem Multicar M41 ein neues Modell in die Auslieferung, 2026 folgt ein vollelektrisches Fahrzeug.

„Es ist eine große Ehre, nun das Waltershäuser Werk zu führen – aber auch eine große Verantwortung“, sagt Fredrich. Der 37-Jährige leitet das Werk seit dem 1. Juli 2025 – und ist ein echtes Eigengewächs: Seit 21 Jahren arbeitet er bei Hako/Multicar. Am 1. September 2004 begann er seine Laufbahn als Fertigungsmechaniker. Auch familiär ist er fest mit dem Unternehmen verwurzelt. „Bei uns gibt es nur Multicar“, sagt der Hörselgauer stolz.

Vater Maik Sbeczko und Mutter Bianka sowie Großvater Klaus Liffert gehörten ebenso zum Unternehmen. Klaus Liffert war 40 Jahre lang bei Multicar tätig, und sogar der Urgroßvater hatte noch unter Arthur Ade gearbeitet, als der Unternehmer 1920 die „Maschinenfabrik Hörselgau Ade & Irrgang“ im Saal eines Gasthauses in Hörselgau gründete. Fredrichs Sohn Niklas setzt die Familientradition nun fort.

Ganz ohne Herausforderungen verlief das Jahr allerdings nicht. „Wir sind relativ schwierig gestartet“, berichtet Fredrich. Eine wichtige Farbbeschichtungsanlage fiel aus – „sie war nicht mehr zu retten“. Doch anstatt Personal abzubauen oder Kurzarbeit anzumelden, fand das Unternehmen unkonventionelle Lösungen. Mitarbeiter wurden vorübergehend an andere Standorte der Hako-Gruppe vermittelt. „Wir haben keine Kurzarbeit gemacht“, betont Fredrich.

Die Hako-Gruppe, deren Zentrale im schleswig-holsteinischen Bad Oldesloe liegt, produziert neben Kommunaltechnik auch Reinigungs- und Wasserstrahlmaschinen. Der Standort Waltershausen wurde in den vergangenen Monaten umgestaltet, neue Strukturen geschaffen. „Nun können wir weiter produzieren, und die Geschichte des einzig verbliebenen Kraftfahrzeugherstellers aus DDR-Zeiten kann fortgeschrieben werden“, sagt Fredrich.

### **Traditionelles Handwerk trifft moderne Technik**

Stolz verweist er auf die hohe Fertigungstiefe im Werk: „Wir vergeben nichts extern, entwickeln alles selber. Es gibt keine Roboter. Jeder, der hier arbeitet, identifiziert sich mit seinem Produkt – bis ins Kleinste. Bei uns wird jede Schraube mit der Hand angezogen.“ Rund 1000 Fahrzeuge entstehen jährlich in Waltershausen. „Wir sind eine Nische“, sagt Fredrich – und doch eine, die gefragt ist.

Trotz wirtschaftlicher Turbulenzen konnte die Belegschaft weiter ausgebaut werden: 204 Mitarbeitende zählt das Werk inzwischen. Besonders erfreulich: Die Bewerberlage ist so gut wie seit Jahrzehnten nicht mehr. „Der Notendurchschnitt lag bei 1,7 – so gut wie noch nie seit der Wende“, berichtet Fredrich. Aufgrund der großen Nachfrage wurden zusätzliche

Ausbildungsplätze geschaffen. Insgesamt sechs junge Menschen starten in diesem Jahr ihre Lehre – mehr als ursprünglich geplant.

Mit Steven Klippel aus Friedrichroda hat das Werk zudem einen neuen Ausbilder gewonnen, der selbst bei Multicar gelernt hat. „Das ist alles von innen herausgewachsen“, betont Fredrich. Auch der Betriebsratsvorsitzende stammt aus den eigenen Reihen. „Damit ist die Marschroute für die Zukunft klar: Wir wollen von innen heraus wachsen.“

### **Wachstum dank Ausbildung und Eigengewächsen**

Neben der positiven Personalentwicklung sorgen auch Produktneuheiten für Aufwind. Der Multicar M41 – laut Fredrich „der größte Multicar aller Zeiten“ – wird im Oktober auf den Markt gebracht. Mit einem Gewicht von 7,5 Tonnen, Allradlenkung und modernster Technik positioniert sich das Fahrzeug in der Unimog-Klasse. 2026 folgt die vollelektrische Variante. Dennoch will Multicar jedem seiner Kunden die Wahl lassen: „Es wird weiterhin Verbrenner geben.“

Seit bald 70 Jahren werden in Waltershausen multifunktionale Lasten- und Geräteträger gefertigt. Seit 2022 entsteht hier außerdem der Citymaster 2250, der sich eine Plattform mit dem Multicar M29 teilt. Die Modelle unterstreichen den Anspruch des Unternehmens, leistungsfähige, flexible und umweltfreundliche Kommunalfahrzeuge „Made in Waltershausen“ zu liefern.